

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1.50 M., 2monatlich 1 M., 1 monatlich 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Alle kaiserlich. Postanstalten Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends:

„Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Vereiter, Schandau. — Druck und Verlag: Legler & Ziemer Nachf.

Insertaten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Zantenstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haafenstein & Bogler, Invalidentank und Rudolf Mosse; in Frankfurt a. M.: G. L. Danbe & Co.

Ämtlicher Teil.

In **Brand-Erbisdorf** (Amtshauptmannschaft Freiberg) ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen. Dresden, am 6. Juli 1914. **Ministerium des Innern.**

Die **Diphtherie-Heilsera** mit den Kontrollnummern: 284 bis einschl. 293 aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt, 263 bis einschl. 275 aus dem Serumlaboratorium Mute-Guoch in Hamburg, 242 aus der Fabrik vormals Schering in Berlin, 9 bis einschl. 16 aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung pp. eingezogen sind, wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer **zur Einziehung bestimmt**. Dresden, am 7. Juli 1914. **Ministerium des Innern, 2. Abteilung.**

Auf Blatt 119 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts, die Firma **Staub & Wodschtel in Schöna** betr., ist heute eingetragen worden: Der Sitz der Gesellschaft ist nach Dresden verlegt worden. Schandau, den 11. Juli 1914. **Königliches Amtsgericht.**

Die Stadt-Sparkasse Schandau verzinst Einlagen mit $3\frac{1}{2}$ Prozent. =

Bekanntmachung.

Der zweite Termin der Kommunalanlagen ist am 15. Juli a. c. fällig und **bis spätestens zum 31. Juli a. c.** an unsere Stadtkasse zu bezahlen. Nach Ablauf dieser Frist wird das geordnete Beitreibungsverfahren eingeleitet werden. Schandau, am 13. Juli 1914. **Der Stadtrat.**

Holzversteigerung auf Hohnsteiner Staatsforstrevier.

Montag, den 20. Juli 1914, von vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr an im Hotel „Lindenhof“ in Schandau: 118 w. Stämme, 155 h. und 2745 w. Kldye, 540 ficht. Verbstangen, 775 ficht. Reisstangen, 2,5 rm w. Brennholz, 2,5 rm w. Brennholz, 17,5 rm w. Kiste. **Kahlschläge,** Abt.: 15 u. 22, Durchforstung, Abt.: 95 (Hohnsteiner Aufkäufe), Aufhieb-, Bruch-, u. Dürhölzer, Abt.: 11, 35, 41 u. 51. **Kgl. Forstrevierverwaltung Hohnstein und Kgl. Forstrentamt Schandau.**

Nichtamtlicher Teil.

Die Erweiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals.

Die immer größer werdenden Kriegsschiffe und die Steigerung im Verkehr der Schifffahrt von und nach der Ostsee haben diese Erweiterung des alten Nord-Ostsee-Kanals notwendig gemacht. Vor fünf Jahren wurde mit dem Bau begonnen, der eine Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden hatte, und die nun alle glücklich überwunden worden sind. Mächtige Hochbrücken wurden gebaut, Weichen und Wendestellen wurden geschaffen und an beiden Enden — in Brunsbüttel und Holtentau — neue Riesenschleusen errichtet. Die Hauptaufgabe der Erweiterung lag in der Verbreiterung der Fahrriemen.

Die Verbesserungen, die diese Erweiterung dem Kanal gebracht hat, bestehen in der Beseitigung und Abflachung der scharfen Krümmungen und damit in der Herstellung einer besseren Fahrstraße. Da das neue Kanalprofil 44 Meter Sohlenbreite bei 11 Meter Wassertiefe und 102 Meter Wasserpiegelbreite hat, vergrößert sich der Wasserquerschnitt gegen früher von 413 auf 825 Quadratmeter. In den Ausweichen und Wenden sind die Krümmungen besonders erweitert worden. Es sind zehn zweiseitige Ausweichungen mit 600—1100 Meter Länge und eine einseitige mit 1400 Meter Länge geschaffen worden. Für die Einfahrt in den Kanal sind an beiden Enden neue Doppelschleusen gebaut worden, deren Lage mit Rücksicht auf die Sicherheit des Einfahrens in Brunsbüttel nördlich und in Holtentau südlich der alten Doppelschleuse gewählt wurde. Ihre Abmessungen betragen 330 Meter Kammerlänge, 45 Meter lichte Breite und 13,8 Meter Sohlentiefe. Sie sind die größten Schleusen der Welt. Im wesentlichen wurden sie aus Beton gebaut und werden mit elektrisch angetriebenen 8 Meter starken eisernen Schieberen verschlossen. Jede Schleuse hat drei solcher Tore erhalten.

Die großen Vorteile, die der Schifffahrt aus den neuen Anlagen erwachsen, insbesondere die Kürzung der Fahrtdauer, berechnen zu der Hoffnung, daß sich der schon jetzt erhebliche Verkehr in Zukunft noch steigern wird und so sich neben dem strategischen Werte, den jetzt der Kanal für unsere Flotte besitzt, auch der wirtschaftlichen Nutzen mehr und mehr einstellen wird. Es sei noch erwähnt, daß die Kosten der Erweiterungsbauten für den Kaiser Wilhelm-Kanal sich auf ungefähr 200 Mill. Mark belaufen. Diese Kosten sind aber gegenüber dem wirtschaftlichen und strategischen Werte des Kanals keineswegs als zu hoch zu bezeichnen, denn die Schiffe aller Nationen, die sich von der Nordsee nach der Ostsee und umgekehrt von der Ostsee nach der Nordsee begeben, werden wohl mehr und mehr gegen Bezahlung der Kanalgebühr den Kanal benutzen, um den weiten und gefährlichen Weg über die dänischen Küsten zu ersparen. Auch gestattet der erweiterte Kaiser Wilhelm-Kanal der deutschen Kriegsflotte, sich jetzt rasch an einem beliebigen Punkt in der Nordsee oder in der Ostsee zu vereinigen und im Kriegsfall mit ihrer ganzen Macht dem Feinde entgegenzutreten.

Politische Tagesübersicht.

† Der König von Sachsen traf am Sonnabend, begleitet vom Prinzen Ernst Heinrich und den drei Prinzessinnen Töchtern, im Sonderzuge in Wien ein. Von dort aus führen die königlichen Herrschaften zu

Wagen nach Windisch-Matrei; am Montag wurde ihre Ankunft in Sand erwartet.

† Kaiser Wilhelm hat auch bei seiner diesjährigen Nordlandsreise wiederum die erste größere Station in Bergen, der alten Bischofsstadt, gemacht. Darüber, wie lange der Kaiser in Bergen zu verweilen gedenkt, ist einstweilen noch nichts Näheres bekannt.

† Die türkischen Prinzen Abdul Rahim Effendi, Abdul Halim Effendi und Fuad Effendi sind in Deutschland angekommen, um in Berliner Regimenten eingestellt zu werden. Zunächst haben die Prinzen in Frankfurt a. M. für einige Tage Aufenthalt genommen, ehe sie sich nach Berlin begeben.

† Vom Reichsgericht ist bekanntlich der deutschfeindliche Karrikaturenzeichner Walz aus Kolmar i. E. zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden, wegen Verpötlung und Beleidigung des Deutschtums, sowie wegen gegenseitiger Verhöhnung der Bevölkerungsklassen des Reichslandes. Dem Verurteilten hatte das Gericht den Eintritt seiner Strafe bis diesen Dienstag nachgelassen, um seine persönlichen Angelegenheiten noch zu ordnen. Der sehr „ehrenwerte“ Herr Walz hat es indessen vorgezogen, nach Frankreich zu entfliehen; vermutlich werden nun wohl die zahlreichen Verehrer des „Janst“ jenseits der Vogesen eine Art Nationalsubskription für ihren Liebling veranstalten, um ihn dafür zu entschädigen, daß die von ihm gestellte Kaution von 25 000 Mark dem Deutschen Reichsiskus nunmehr verfallen ist!

Oesterreich-Ungarn.

† Die bisherigen Blättermeldungen über die Ergebnisse des jüngst in Wien im Zusammenhang mit dem Attentat von Sarajewo abgehaltenen außerordentlichen gemeinsamen Ministerrates und der nachgefolgten Audienz des Ministers Grafen Berchtold beim Kaiser Franz Josef in Jschl werden jetzt von Wiener offiziöser Seite als unbegründet bezeichnet. Trotzdem bleiben die großen Wiener Blätter dabei, daß einschneidende Änderungen in der Verwaltung Bosniens und der Herzegovina beschlossen worden seien und daß ferner diplomatische Schritte Oesterreich-Ungarns beim Belgrader Kabinett in Sachen der großserbischen Propaganda zu erwarten ständen. Wie eine Budapest'er Meldung den „Frkf. Ztg.“ versichert, waren an dem Attentat auf den Thronfolger in Sarajewo 14 Personen beteiligt, sie befinden sich fast sämtlich schon in Haft.

Serbien.

† Der russische Gesandte in Belgrad, Hartwig, ist dort ganz plötzlich gestorben. Durch seinen Tod hat die panslawische Bewegung in den Balkanstaaten eine ihrer Hauptstützen verloren.

Albanien.

† Zu der Krise in Albanien liegt eine kuriose Meldung vor, der zufolge der vielgenannte Mikritzenfürst Prenk Bibboda das albanische Ministerium des Auswärtigen übernommen haben soll. Nach dem soeben stattgefundenen „Krach“ zwischen dem Fürsten Wilhelm und dem edlen Prenk Bibboda wegen der Nichterfüllung der neuen finanziellen Forderungen des letzteren wäre die Berufung dieses Mannes in die albanische Regierung allerdings höchst sonderbar. — Gegenüber den andauernden Gerüchten über eine angeblich bevorstehende Abreise des Fürstenpaares aus Durazzo wird von dortiger „amtlicher“ Seite aus ebenso konsequent versichert, sie seien unbegründet.

Anzeigen, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft.) Auswärtige Anzeigen 20 Pfg.

„Eingefandt“ und „Reklame“ 50 Pfg. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle 14 Tage: „Landwirtsch. Beilage“.

Griechenland.

† Kronprinz Georg von Griechenland tritt nächster Tage eine größere Auslandsreise an, in deren Verlauf er auch nach Berlin kommt, um in Vertretung seines Vaters, des Königs Konstantin, den deutschen Kaisermanövern beizuwohnen. König Konstantin hat, wie man vernimmt, wegen der fortdauernden Wirren in Südalbanien darauf verzichtet, den Kaisermanövern, zu denen er vom Kaiser Wilhelm eingeladen worden war, beizuwohnen.

Kanada.

† Die von der kanadischen Regierung eingesetzte Kommission zur Untersuchung der Ursachen des Unterganges des Dampfers „Empress of Ireland“ gibt dem Verhörtten des Offiziers Lutenes vom Kohlendampfer „Storstad“ insofern die Schuld an der Katastrophe, als er den Kurs seines Schiffes plötzlich geändert habe.

Aus Stadt und Land.

Schandau, den 13. Juli 1914.

—* Wetterprognose der K. S. Landeswetterwarte für den 14. Juli. Schwache Luftbewegung, veränderliche Bewölkung, warm, trocken, Gewitterneigung.

—* Vom Kurtheater. Der Besuch am Sonntag war ein sehr guter und hat die rührige Leitung unseres Kurtheaters, Herr Direktor Dietrich, für eine geradezu hervorragende Wiedergabe des Schwanks „Die spanische Fliege“ gesorgt, die sich auch in Leipzig und Dresden sehen lassen kann! Herr Hans Habermann, unser Charakterkomiker, hatte das Stück geschmackvoll inszeniert. Das Haus war nahezu ausverkauft und applaudierte die Darsteller wiederholt an die Rampe. Es bleibt nur zu wünschen, daß der Besuch unserer Sommerbühne sich auf gleicher Höhe erhält, damit die Existenz unseres Kurtheaters für die nächsten Jahre gesichert ist. Dieser Wunsch ist um so dringender von allen Freunden unseres Theaters und der Kunst zu unterstützen, als es nunmehr unserer Stadtverwaltung gelungen ist, in Herrn Direktor Dietrich den richtigen Mann zu finden, der unser Theater künstlerisch wie geschäftlich vornehm leitet und der uns das beste Ensemble seit Bestehen unseres Theaters gebracht hat. — Am Mittwoch wird das dreiaktige Schauspiel von H. Bernstein „Der Dieb“ gegeben, was ein schöner Abend zu werden verspricht.

—* Elbschiffahrtsnotizen. Vom 5. 7. bis 11. 7. d. J. passierten das königliche Zollamt für den Schiffsverkehr in Schandau 61 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 140 mit Stückgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. 1. bis mit 11. 7. d. J. sind insgesamt 4423 beladene Fahrzeuge bei dem genannten Zollamte zur Abfertigung gelangt.

—* Von der Elbe. Bis auf Nullpunkt am hiesigen Pegel (das sind $1\frac{3}{4}$ Meter Wuchs) hat es die letzte Flutwelle gebracht und zwar trat in der Nacht zum Sonntag der Höchststand und gleich darauf wieder Fall ein, sodas bis heute Mittag bereits wieder 50 Zentimeter Wasser hinweg sind. Eine große Wohltat für die Schifffahrt ist dieser Wasserwuchs gewesen, denn es waren bereits alle Anzeigen da, wie es sich in den trockenen Jahren 1904 und 1911 abspielte, wo zu Beginn der Ferien der Betrieb auf der Elbe eingestellt werden mußte, ein nie wieder einzubringender Verlust, besonders für die Personenschifffahrt.